

gen. Jakobi, Bischof von Hildesheim. Hildesheim 1885, gr. 8°. S. 50. Mit einem Lichtdruck. Preis 80 Pf. = 50 fr.

Der hochw. Verfasser zeigt in dieser trefflichen, in Form eines Hirtenbriefes verfaßten Monographie, welche Bedeutung der große Bischof Bernward, der von 993 bis 1022 der genannten Diöcese vorstand, nicht nur für diese, sondern für das gesammte deutsche Reich hatte, wie er als Fürst eine feste Stütze des Kaisers, wie er als Meister in der Baukunst der Schöpfer herrlicher Baudenkmäler war. Die zuverlässige Quelle, aus der der hochw. Herr Verfasser die biographischen Details schöpfte, ist die Vita Bernwardi episcopi Hildesheimensis auctore Thangmaro — edirt in den Monum. Germ. Script. IV. 754—82. Es kann diese biographische Studie sowohl wegen inneren Gehaltes als auch deswegen besonders anempfohlen werden, da der Reinertrag für die Errichtung eines Bernward-Denkmales bestimmt ist.

Wien.

Universitäts-Professor Dr. Josef Kopallik.

- 6) **Symbolae ad illustrandam historiam ecclesiae orientalis in terris coronae S. Stephani** maximam partem nunc primum ex variis tabulariis: romanis, austriacis, hungaricis, transilvanis, croaticis, Societatis Jesu aliisque fontibus accessu difficilibus erutae a Nicolao Nilles, S. J. S. Theologiae et SS. Canonum Doctore, horumque in Caesarea et Regia Universitate Oenipontana Professore Publico Ordinario, patrocinantibus Almis Hungarica et Rumena Literarum Academiis editae. Volumina II pp. CXX et 1088. Oeniponte. Typis et Sumptibus Feliciani Rauch. 1885. — Preis fl. 6.50 = M. 13.

Dieses neue Werk¹⁾ des hochverdienten Specialisten in diesem Gebiete ist in 6 Bücher getheilt, deren 1. enthält „Duas quaestiones praeliminares, agente Hungariae Primate, in S. Congr. S. Rom. et Univ. Inq. tractatas, alteram: De usu ritus graeci missionariis latinis concedendo, alteram: De Graecorum ordinationibus sub conditione iterandis“ mit einer „Instructio missionariorum s. utriusque unione pangenda intentorum“; das 2. handelt dann De Unione Rumenum, das 3. De historia ecclesiae Rumenum unitae; das 4. De Unione Serborum (pp. 699—818); das 5. De Unione Ruthenorum et Armenorum (pp. 819—933); das 6. bringt schließlich „Parerga ad praecedentes libros quinque“. Den Gebrauch des Werkes erleichtern die zwei demselben vorangestellten Register, ein „Index synopticus“ und ein „Index analyticus nominum, personarum, locorum, rerum ad alphabeti literas digestus“ auf 78 Seiten. Den Schluß bildet eine doppelte „Appendix“, deren erste

¹⁾ Eine „Pars III., Addititia“ zu des gelehrten Verfassers in den Jahren 1879 und 1881 erschienenen zweibändigen „Kalendarium Manuale utriusque ecclesiae orientalis et occidentalis Academiis Clericorum accomdatum“.

einen „*Conspectus ecclesiae orientalis in Austro-Hungaria*“ enthält, die andere „*Selecta quaedam judicia de usu Calendarii in studio sacrae hœortologiae*“ mittheilt. Hat sich P. Nilles durch dieses Werk den Dank aller derjenigen verdient, welche sich um die Geschichte der Uniten, insbesondere in der österreichisch-ungarischen Monarchie interessieren; so hat er aber durch dasselbe auch weitere Kreise mit bisher weniger bekannten verdienstvollen Männern seines auch in diesen Gegenden und in dieser Art der Thätigkeit hochverdienten Ordens bekannt gemacht. Wahrhaft zur Erbauung liest man z. B. „*De Patribus Societatis Jesu in Magno Principatu Transilvaniae*“ (127—140), die „*Notitia missionariorum de stabilienda Unione bene meritorum*“ (182—192), „*De apostolatu caritatis tempore pestis*“ (456—461), „*De laboribus apostolicis Societatis Jesu*“ (609—612), „*De Societati Jesu etiam post suppressionem saluti Valachorum serviente*“ (641—643), „*De apostolatu Societatis Jesu inter Slavos meridionales*“ (776—818), „*De ulterioribus Societatis Jesu laboribus inter Ruthenos in Hungaria*“ (906—909), die „*Patris Kapi uberior vita*“ (971—978). — Den um Oesterreich durch seinen hervorragenden Antheil an der Vertheidigung Wiens i. J. 1683 so verdienten, späteren Cardinal Fürstprimas von Ungarn, Leopold Graf Kollonitsch lernen wir durch P. Nilles auch kennen, als hochverdient um das Werk der Union der Griechen mit der katholischen Kirche. Doch ich muß abbrechen, um nicht zu lange zu werden.

St. Florian.

Prof. Albert Bucher.

- 7) **Die Märtyrer und Bekenner der Gesellschaft Jesu in England** während der Jahre 1580—1681. Von A. Kobler, S. J. Mit 7 Porträts in Lichtdruck nach alten Gemälden. Innsbruck, Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei. 1886. gr. 8°. VIII u. 647 S. Preis M. 5.60 = fl. 2.80.

England erregt seit drei Jahrzehnten schon das besondere Interesse der katholischen Welt wegen der zahlreichen Conversionen, die sich dort in allen Ständen vollziehen. Es scheint jetzt der Same aufzugehen und zur Frucht zu reifen, den die zahlreichen Märtyrer vor 300 Jahren in England ausgestreut und mit ihrem Blute befruchtet haben. Deshalb wandte nicht nur der selige Pius IX. seine ganze Aufmerksamkeit diesem Lande zu, sondern auch der gegenwärtig regierende Papst Leo XIII. bietet seine ganze Hirtenliebe und Hirtenjorgfalt auf, um die verirrtten Söhne Albions zur Heerde Christi, zur Einheit der katholischen Kirche zurückzuführen. Gerade gegenwärtig handelt es sich um die Seligsprechung von nicht weniger als 353 englischen Katholiken, welche vor 300 Jahren um des katholischen Glaubens willen ihr Blut vergossen und den Märtyrertod erduldet, oder wenigstens in Folge erlittener Kerkerhaft und Mißhandlungen gestorben sind. Unter dieser Zahl befinden sich auch 38 Mitglieder der Gesellschaft Jesu, welche